

Mangelnde Aktualität

Eine Befragung des Instituts für Demoskopie Allensbach zur Zukunft der Bibliotheken

Öffentliche Bibliotheken gehören nach wie vor zu den meist besuchten Kultureinrichtungen der Kommunen. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse, unter anderem auch durch die wachsende Digitalisierung aller Lebensbereiche, stellen sie vor neue Herausforderungen.

Immer weniger Menschen gehen in Bibliotheken, dies betrifft vor allem die Altersgruppe ab 60 Jahre. Das ist das Ergebnis einer Repräsentativbefragung des Instituts für Demoskopie Allensbach zur Zukunft der Bibliotheken aus dem Jahre 2015. Die Untersuchung stützt sich auf 1.448 Interviews mit einem repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung ab 16 Jahre. Innerhalb der letzten vier Jahre ist demnach der Anteil der regelmäßigen Besucher von öffentlichen Bibliotheken von 29 auf 26 Prozent zurückgegangen. Wer in öffentliche Bibliotheken geht, ist vorwiegend jung und weiblich, liest naturgemäß gerne und stammt vor allem aus höheren sozialen Schichten. Diese Ergebnisse entsprächen einer wachsenden Differenzierung der Lesekultur, die sich in der Zunahme der Schichtgebundenheit und in der Vergrößerung geschlechtsspezifischer Unterschiede bemerkbar mache, so die Autoren der Studie. 30 Prozent der Frauen, aber nur 21 Prozent der Männer zählen heute zu den regelmäßigen Nutzern einer Bücherei, von den befragten 16- bis 19-Jährigen haben 35 Prozent der Befragten eine Bibliothek in den vergangenen zwölf Monaten besucht. Von den Personen aus höheren Schichten zählen 38 Prozent zu regelmäßigen Nutzern, aber nur 13 Prozent aus unteren sozialen Schichten. In der Studie wurde vor allem erforscht, was sich Bibliotheksnutzer wünschen, damit die Bibliothek wieder attraktiver wird. Gefragt nach den „Idealvorstellungen von einer öffentlichen Bibliothek“ möchte die Mehrheit (76 Prozent) vor allem ein umfangreiches Angebot an ak-

tuellen Büchern, E-Books, Zeitschriften, Musik, Filmen usw. Zudem wird eine angenehme Atmosphäre gewünscht (71 Prozent), verbunden mit guter fachlicher Beratung und geschultem Personal (70 Prozent). Auch möglichst lange Öffnungszeiten spielen eine große Rolle. Ganz unten rangiert interessanterweise der Bedarf an besonderen technischen Geräten wie 3D-Drucker oder digitale Tonstudios. Auch Computerspiele für den PC und Spielkonsolen werden nur von 16 Prozent der Bibliotheksnutzer gewünscht. Sporadische Bibliotheksnutzer wollen gerne die Angebote der Bibliothek auch von zu Hause aus nutzen

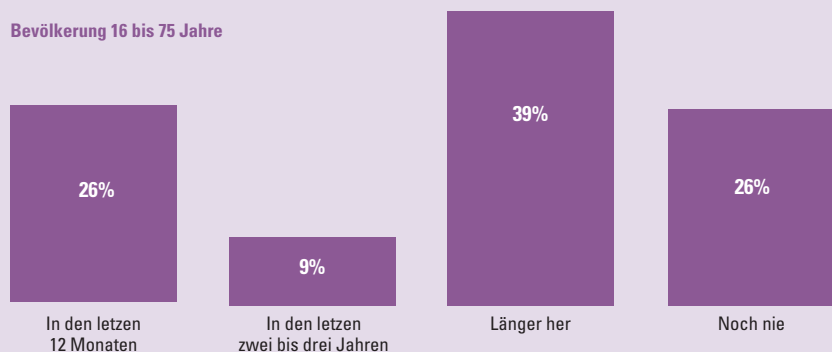
(zum Beispiel online-Ausleihe). Zudem sind sie mehr als die regelmäßigen Besucher daran interessiert, gut beraten zu werden und von längeren Öffnungszeiten zu profitieren. Allgemein zeigten die Antworten, so die Autoren der Studie, dass Veränderungen der Alltagskultur und des Freizeitverhaltens feste Tagesstrukturen auflösen und die Fülle an Optionen für Information, Freizeitgestaltung und Konsum zunehmen. Bei der Frage, welches Zeugnis sie ihren Bibliotheken vor Ort ausstellen würden, wird deutlich, wie weit Idealvorstellung und Realität auseinanderklaffen. Über die Hälfte der regelmäßigen Bibliotheksnutzer (51 Prozent) sagen, dass ihre Bücherei nicht die aktuellsten Bücher und Zeitschriften im Angebot habe.

Friederike Invernizzi

Bibliotheksnutzer

Frage: „Wann haben Sie zuletzt das Angebot einer Bücherei bzw. öffentlichen Bibliothek genutzt? Ich meine jetzt egal, ob Sie dort vor Ort oder über das Internet Bücher oder auch Zeitschriften, Musik oder Filme ausgeliehen haben, oder ob Sie in der Bibliothek selbst etwas gelesen oder ein anders Angebot genutzt haben. War das in den letzten 12 Monaten, in den letzten zwei bis drei Jahren, oder ist das länger her?“

Bevölkerung 16 bis 75 Jahre



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung von 16 bis 75 Jahren.
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage Nr. 11048 (November 2015)